

Eine Entscheidung, in welcher Weise der Schlussvers zu erklären ist, darf vielleicht von philologischer Seite erwartet werden; bis dahin muss auch die Autorfrage eine offene bleiben.

Nicht unwesentlich für sie und für das Verständniss der Fabel würde es ferner sein, wenn die philologische Forschung das Wort 'sparo', das in der Fabel dreimal vorkommt, endgültig erklären würde. Sehr wichtig wäre schon die Feststellung, ob es anderweit gebraucht wird; denn wenn dies nicht der Fall ist, so würde man nicht umhin können, in 'sparo' ebenso wie in den 'sparonistae' bei Benzo¹ eine Beziehung zu Arduins Besitzung 'Sparono'² zu sehen, die im Chron. Novaliciense als 'Sparronis castrum'³ bezeichnet wird. Die 'bestia sparonis' in der von Leo gedichteten Elegie auf Bischof Petrus⁴ bedeutet sicher einen Mann Arduins und legt es nahe, auch die 'mula sparonis' der Fabel so zu erklären.

Müssen wir daher einstweilen diese Fragen unentschieden lassen, welche die Competenz des Historikers überschreiten, so muss auch die litterarhistorische Würdigung und Untersuchung etwaiger Quellen des Gedichtes Berufeneren überlassen bleiben. Es zeigt uns jedenfalls, dass die Thierfabel, von der wir ältere Belege aus dem Mittelalter nur durch die Ecbasis captivi besitzen, keineswegs vergessen gewesen ist; nicht nur der Hauptinhalt des Gedichtes, auch einzelne kleine Nebenzüge⁵ verrathen, wie sehr dem Verfasser der Anschauungskreis der Fabeln vertraut war. Die annähernd sichere Bestimmung der Entstehungszeit erhöht den litterarhistorischen Werth.

Diese einleitenden Bemerkungen sollen nur Hinweise auf die Aufgaben bieten, welche für die Beurtheilung des Gedichtes zu lösen sind, und andern Forschern, wenn möglich, den Weg verkürzen. Ich habe meine eigentliche Pflicht hier nur darin sehen können, einen möglichst zuverlässigen Text zu liefern. Die werthvollste Hülfe brachte mir hierfür Dr. P. v. Winterfeld, dessen Vorschläge zur

Verfasser der Fabel entgegen tritt, und dass auch anderes dafür spricht, sie Gerbert zuzuschreiben. Aber, wie schon oben S. 105 bemerkt, lasse ich hier alle die Gerbertforschung berührenden Fragen unerledigt; sie können nur in andern Zusammenhänge erwogen werden. 1) Mon. Germ. SS. XI, 635 v. 19: 'Ardoinum, qui se regem dicebat in gentibus, Diadematē privavit, sparōnistis flentibus'. Vgl. über diese Worte Löwenfeld, Leo von Vercelli 69. 2) DO. III. 383. 3) Mon. Germ. SS. VII, 128. 4) S. oben S. 109 V. 3. 5) Vgl. S. 128 N. 8; 131 N. 1; 132 N. 2.